



Deutsche  
Oper  
Berlin Magazin  
*April 2024*  
**Libretto #8**



# Deutsche Oper Berlin, April 2024

Liebe Leserinnen und Leser, die erste Begegnung mit Musiktheater ist für jedes Kind ein unvergessliches Erlebnis. Das Staunen über die Bühnenbilder und die Vielfalt der Klänge der Instrumente und Stimmen oder auch der Spaß, selber solche Klänge zu produzieren und damit anderen eine Geschichte zu erzählen, schaffen eine Verbindung, die sich in jeder späteren Lebensphase wieder aktivieren lässt. Wir von der Jungen Deutschen Oper versuchen möglichst vielen Kindern und Jugendlichen ein solches Erlebnis zu bieten und die Leidenschaft für das Musiktheater in möglichst vielen Herzen zu verankern: sei es durch partizipative Projekte oder Workshops, durch Kinderkonzerte und natürlich auch durch Besuche von Aufführungen auf der großen Bühne. Für mich ist Oper nicht zuletzt deshalb eine so faszinierende Kunstform, weil es so viele Wege gibt, sie zu entdecken. Über all das, was wir in diesem Monat für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vorbereitet haben, können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Viel Vergnügen!  
Ihre Fanny Frohnmeyer



Spielerisch in die Welt des Musiktheaters einzutauchen, das ermöglicht Fanny Frohnmeyer Kindern mit der Jungen Deutschen Oper. Anstelle der gewohnten Stuhlreihen gibt es bei ihren Veranstaltungen oft blaue und rote Kissen, auf die sich die Knirpse mit ihrer Begleitung fläzen können



LA TRAVIATA im April > ⑥ im Spielplan

# 3 Fragen

Mané Galoyan singt mit Violetta in LA TRAVIATA eine Frau, die zwischen Freiheitsdrang und ihrer großen Liebe zerrissen ist

**Was ist wertvoller, Freiheit oder Liebe?**

Das ist nicht der eigentliche Konflikt. Als Violetta mit Alfredo zum ersten Mal erlebt, wie es ist, geliebt zu werden, stellt sich die Frage nicht mehr. Es sind die gesellschaftlichen Konventionen, an denen sie scheitert.

**Violetta bewegt sich scheinbar frei durch die Pariser Gesellschaft. Aber bleibt sie nicht abhängig als Kurtisane?**

Violetta ist so frei, wie es eine Frau damals sein konnte. Zwar ist sie finanziell abhängig von Männern, aber sie kann sie sich zumindest aussuchen. Damit ist sie unabhängiger als die meisten Frauen ihrer Zeit.

**Wie setzt Verdi die vielen Facetten ihres Charakters um?**

Quasi als Partie für zweieinhalb Stimmlagen: Im ersten Akt gibt es diese irre hohen Koloraturpassagen, der zweite ist dann dramatisch und im dritten geht es gefühlt in alle Richtungen auf einmal. Man muss wirklich stimmsicher sein, um da gut durchzukommen.

Online: Was die Partie für Galoyan persönlich bedeutet





# Gleich passiert's

Wolfgang Amadeus Mozart  
DIE ZAUBERFLÖTE, 1. Akt



Gerade haben die drei Damen der Königin der Nacht Tamino vor dem Drachen gerettet. Gleich werden sie dafür sorgen, dass sich der junge Prinz unsterblich in die Tochter ihrer Arbeitgeberin verliebt.

Der Prinz in Mozarts ZAUBERFLÖTE ist eine der Glanzrollen, mit denen der junge russische Tenor Andrei Danilov zum Liebling des Berliner Publikums geworden ist. Auch im April singt er wieder Tamino.

DIE ZAUBERFLÖTE im April > ① im Spielplan



# Gleich passiert's

Giacomo Puccini  
LA BOHÈME, 2. Akt

Noch wissen die Künstler, die sich am Weihnachtsabend im Café Momus versammelt haben, nicht wer ihre Zeche zahlen wird. Doch bald wird sich eine unerwartete Lösung auftun.

Um den Weihnachtsabend im Paris der Belle Époque möglichst festlich zu gestalten, bringt die Inszenierung von Götz Friedrich sogar echte Feuerschlucker und frisch gedrehte Zuckerrwatte auf die Bühne.

LA BOHÈME im April > ③ im Spielplan

# Neu auf unserer Bühne



Rebers ist bekannt für Solokabarett, kooperiert aber regelmäßig mit klassischen Musikern – zuletzt etwa mit der Pianistin Sophie Pacini

Rebers' Road and Radio Show im April > 7 im Spielplan

## Der Kabarettist Andreas Rebers lädt beim 4. Jazzfestival zusammen mit der BigBand der Deutschen Oper Berlin zu »Rebers' Road and Radio Show« ein

Mein Akkordeonlehrer hat mal zu mir gesagt: »Andi, wenn du schlau bist, dann suchst du dir fürs gemeinsame Musikmachen Leute, die besser sind als du.« Das habe ich beherzigt. Und deswegen freue mich so auf das Zusammenspiel mit den Musikern der BigBand der Deutschen Oper Berlin – ein Kontakt, der über meinen Freund Henni Nachtsheim vom Comedy-Duo »Badesalz« zustande gekommen ist. Wir werden beim Jazzfest einige Lieder meiner CD »Rebers' Road and Radio Show« vorstellen, zum Beispiel die Bluesnummer »Taxi fahrn« über einen Taxifahrer in Berlin. Oder meinen Klassiker »Wir reiten auf Kamelen durch Berlin«. Man merkt schon, ich habe in meinen Songs eine gewisse Berlin-Affinität. Eigentlich wollte ich in diesem Jahr ausschließlich in Österreich spielen, weil ich als politischer Kabarettist das Gefühl hatte, ich müsste mal den Humor-Standort wechseln. Aber für die Auftritte mit der BigBand der Deutschen Oper Berlin unterbreche ich das Exil gerne – und werfe sogar das Credo über Bord, dem ich ansonsten treu bin: »Ohne Proben ganz nach oben.«



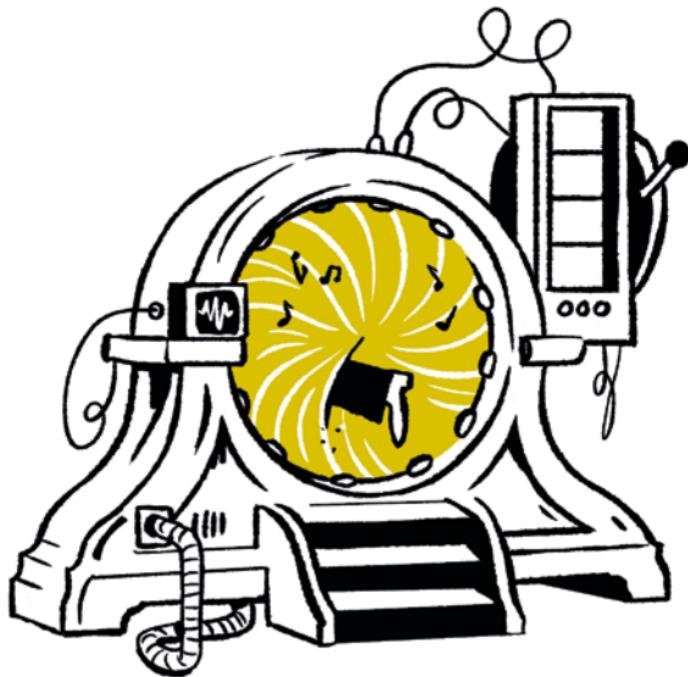
Lüers mit seinem umgebauten Tenorhorn in der Tischlerei.  
Der Schall wird durch die Schläuche bis zu 10 Meter weit  
transportiert und verändert auf dem Weg seinen Klang

# Mein Instrument

Für das »Pustlangziehzupfkitzel-Orchester« präpariert Chris Lüers ein Tenorhorn mit Schläuchen, Trichtern und Tröten. So macht der Jazzposaunist erfahrbar, wie Klang entsteht und sich entfaltet

Wie erklärt man kleinen Kindern, wie ein Instrument funktioniert? Wie vermittelt man, dass Klang etwas Räumliches ist? Etwas, das an einer Quelle entsteht, sich aber woanders ausbreitet und entfaltet? Mit unserem interaktiven Format vermitteln meine Kollegin Pauline Jacob und ich den Klang und die Funktionsweise von Instrumenten spielerisch. Das Finale bildet das präparierte Tenorhorn: Ein Horn, bei dem in zwei von drei Ventilen Schläuche stecken, die jeweils in mehreren Tröten und Trichtern enden. Alltagsgegenstände aus Baumarkt und Küchenabteilung erzeugen plötzlich Töne, der Umweg über die 5 bis 10 Meter langen Schläuche verändert die Tonhöhe. Die Schläuche verteilen wir an die Kinder, sie können so die Vibration des Klangkörpers sinnlich erleben. Das Instrument nennen wir den »Schlauch«. Pauline singt: »Der Schlauch, man hört es kaum, schickt den Klang zum anderen Ende des Raums«. Die Spielfläche ist biologisch begrenzt. Ich habe ein Lungenvolumen von 6 Litern.

# Dr. Taks Zeitreisen



Dr. Takt ist ein Zeitwanderer durch die Opernwelt. So manchen Komponisten besucht er. Wer weiß, ob er hier und da nicht sogar ein bisschen nachhilft?

Diesmal: Wie Gustav Mahler in den Takt en 47 bis 79 in dem ersten Satz seiner 9. Sinfonie sich auch ein wenig auf Tschaikowskij bezieht

Mahler mochte die »Symphonie pathétique« von Tschaikowskij nicht. Sie sei »ein untiefes und äußerliches, schrecklich homophones Werk«. Daher hat es mich erstaunt, dass die Partitur auf seinem Schreibtisch lag, als ich ihn Ende Juli 1909 in seiner Sommerfrische in Toblach besuchte. Ich dachte damals, dies habe mit seiner Gefühlslage zu tun. Tschaikowskis letzte, von Todesahnung durchzogene Sinfonie passte zu Mahlers Situation: Zwei Jahre zuvor war seine ältere Tochter vierjährig gestorben, gleichzeitig war bei ihm eine Herzkrankung diagnostiziert worden, an der er 1911 sterben sollte. Und Alma war mit der jüngeren Tochter irgendwo auf Kur, während er allein an seiner letzten, der 9. Sinfonie schrieb. Er zeigte mir das Lamentoso, mit dem bei Tschaikowskij der Schlussatz beginnt: eine relativ einfache Melodielinie, deren Töne im Wechsel von den ersten und zweiten Violinen gespielt werden. Die Einzelstimmen springen von unten in die Melodielinie hinein. Wie man eine solche Phrase besser – und natürlich weitaus komplexer! – komponiere, könne man bei ihm sehen, etwa in den Takt en 47 bis 79 des ersten Satzes: Die sich kreuzenden Streicherstimmen ergänzen sich zu einer sehnsuchtsvollen Melodie, die aber durch die spezielle Satzweise kraftvoller und ausdrucksstärker werde.



Mein Seelenort

*Das Café Wildau  
am Werbellinsee*

Maria  
Bengtsson



# Im Café Wildau am Werbellinsee spürt Maria Bengtsson ihrer schwedischen Heimat nach. Dazu gehört ein besonderes Ritual

Mein Seelenort ist das Café Wildau am Werbellinsee, eine knappe Autostunde nördlich von Berlin. Den See haben mein Mann und ich für uns entdeckt, als wir 2002 nach Berlin kamen, lange bevor unsere Kinder geboren wurden. Es hat uns von Anfang an immer wieder hierhergezogen, meist im Sommer zum Baden und Segeln, aber auch im Winter, um lange Spaziergänge am Ufer zu unternehmen. Ich bin in Höllviken in Südschweden direkt am Öresund aufgewachsen, der Meerenge zwischen Schweden und Dänemark. Meine halbe Kindheit habe ich auf dem Segelboot verbracht, ich fühle mich dem Meer verbunden und bin es gewohnt, den Horizont zu sehen. So weit kann man am Werbellinsee zwar nicht blicken, aber hier finde ich etwas, das ich auch am Meer finde: Weite und Ruhe.

Einige Jahre später hat mir mein Mann zum 35. Geburtstag ein Wochenende im Café Wildau geschenkt, zu dem auch ein kleines Hotel mit süßen Zimmern

gehört. Das alte Gebäude liegt am südwestlichen Ende des langgezogenen Sees, direkt am Ufer, mit einem Garten, der flach zum Wasser abfällt und zu dem ein Steg mit einem kleinen Bootsanleger gehört. An meinem Geburtstagswochenende entdeckten wir auch den Campingplatz ganz in der Nähe – und trafen eine Entscheidung: Wir würden den alten Wohnwagen meiner Großmutter aus Schweden nach Brandenburg transportieren, hier auf diesem wunderschönen Platz abstellen und nie wieder weg bewegen. Also sind wir seit mittlerweile 14 Jahren Dauercamper am Werbelinsee. Wann immer wir Zeit finden, fahren mein Mann, meine beiden Kinder und ich an unseren See.

Über die Jahre habe ich es sogar geschafft, meine Familie für eine besondere Leidenschaft zu begeistern: das Eisbaden. In Schweden gehen gerade die Älteren im Winter jeden Tag in die kalte Ostsee, mein Vater macht es heute noch, mit 82. Auch für uns ist das zu einem Ritual geworden, es fühlt sich fast wie Selbstbetrug an, wenn ich es mal nicht schaffe. Die Kälte sorgt für ein wohliges Köpergefühl, das den ganzen Tag anhält – herrlich, denn eigentlich friere ich immer.

Nach dem Eisbaden gehen wir am späten Nachmittag immer ins Café Wildau, dorthin, wo alles begann. Wenn wir hier zusammen sind, ist die Arbeit tabu. Ich bin beruflich mehr als genug alleine unterwegs und kann meinen Gedanken nachhängen, an meinem Seelenort möchte ich die Zeit so intensiv wie möglich mit meinen Liebsten verbringen. Ich war in all den Jahren noch nie allein hier.

Bei einem Spaziergang kam mir kürzlich der Gedanke, dass es Christine aus Strauss' INTERMEZZO hier auch gefallen hätte. Die Rolle gehört nicht zum

Standardrepertoire, ich muss sie mir noch erarbeiten. Auch Christine liebt die Natur, das Spazierengehen – das ist mein erster Anknüpfungspunkt.

In einem anderen Punkt hadere ich mit dem Libretto: Strauss hat mit Christine seine eigene Frau Pauline beschrieben. Er zeichnet das Bild einer jähzornigen, nörgelnden und irrational eifersüchtigen Frau – einfach nur furchtbar. Dabei war Pauline einst auch Sängerin, sie musste alles aufgeben für den Erfolg ihres Mannes. Und zum »Dank« bekommt sie diesen zweifelhaften Auftritt in einer seiner Opern? Eine Passage stößt mir besonders auf. Pauline beschwert sich: Immer nur Rechnungen zu begleichen, das Menü zusammenzustellen und das Haus sauber zu halten, langweile sie. Natürlich langweilt sie das als Künstlerin! Aber er entgegnet: »Das ist doch keine Arbeit.« Da sind wir mitten in der Diskussion um Carearbeit und Kopfarbeit.

Trotz dieser Auseinandersetzungen haben die beiden sich im echten Leben sehr geliebt, ihre Ehe hielt bis zum Tod. Auch in INTERMEZZO blitzt immer wieder eine andere Christine hervor: eine elegante, kluge, schlagfertige Frau. Diese Charaktereigenschaften möchte ich auf der Bühne in den Fokus rücken.

Musikalisch betrete ich mit Christine Neuland. Sie ist die längste und auch vielseitigste Partie, die ich je gelernt habe, wechselt ständig zwischen sehr schnellen und langen lyrischen Phrasen. Aber das Besondere an der Rolle ist das viele Parlando: Passagen, die zwischen Gesang und Sprechen liegen, teilweise noch mit Notenwerten versehen, teilweise völlig frei, fast wie beim Schauspiel. Man muss diese Teile extrem genau einüben, sie mit den Bewegungen des Körpers verschmelzen lassen – eine tolle Herausforderung.



Bengtsson an ihrem Lieblingsplatz  
im linken Eck des großen Saals.  
Von hier aus hat man einen freien  
Blick nach draußen auf den See

INTERMEZZO im April > ⑨ im Spielplan

# Gibt es das?

Im Erzählkonzert »Das Gespenst von Canterville« taucht ein Blutfleck immer wieder auf. Tatortreiniger Marcell Engel erkärt, ob es Flecken gibt, die nie verschwinden

Tatsächlich gibt es Böden, auf denen es zu einem erneuten Fleckbild kommen kann, wenn sie nicht im tiefen Grund gereinigt wurden. Ich hatte mal eine Kundin, auf deren altem Granitboden im Wintergarten bei entsprechendem Licht ein rötlich-rostiger Fleck zu sehen war. An der Stelle war jemand gestorben, mit dem sie zuvor jahrelang Streit gehabt hatte. Sie sagte: »Das ist die Rache des Toten«. Mit Wasserstoffperoxyd oder Luminol kann man testen, ob es sich wirklich um Blut handelt – das war es in dem Fall. Ich habe den Boden dann mit spezieller Chemie tiefereinigt. Schwierig kann es bei Flecken werden, die durch Leichenflüssigkeit und die daraus resultierende Ölbildung entstanden sind. Da hilft oft nur der Rückbau oder, wenn das der Denkmalschutz nicht zulässt, das Verkoffern zum Beispiel eines Bodenbalkens. Man macht die Stelle geruchsneutral und lebt damit, dass sie die Patina des Todes trägt.



Das Gespenst von Canterville im April > 8 im Spielplan

# Was mich bewegt Junge Welten

Für das Projekt »Stabat Mater« hat sich die Junge Deutsche Oper Berlin mit dem Theater RambaZamba zusammengetan. Was dabei entsteht, geht über Arvo Pärt weit hinaus. Ein Probenbesuch



Die Bühne gehört rund 30 jungen  
Spielerinnen und Musikern aus  
Berlin und der Ukraine, Menschen  
mit und ohne Behinderung

Von der Ekstase zur Andacht ist es nur ein kurzer Weg. Gerade noch haben die Jugendlichen auf der Probe wild im ganzen Raum zum Song »Die Young« der Sängerin Kesha getanzt, sich aufgewärmt zu stampfenden Carpe-diem-Beats (»Let's make the most of the night like we're gonna die young«!). Jetzt holen sie Marmeladengläser hervor, stellen Kerzen hinein und versammeln sich zur ersten Szene. Das Saallicht geht aus und langsam setzt sich eine Prozession in Bewegung, ein summender, sonor tönder Chor im Dunkeln. Eine der Spielerinnen, Anastasiia, trägt darüber einen Text auf Ukrainisch vor. Eine andere, Louise, zitiert aus Bertolt Brechts Gedicht »Die Bitten der Kinder«: »Die Mütter sollen nicht weinen. Keiner soll töten einen.«

Auf der Probebühne des Theaters RambaZamba am Prenzlauer Berg entsteht momentan eine besondere Kooperation zwischen dem inklusiven Haus und der Jungen Deutschen Oper Berlin. Eine Gruppe von rund 30 Spielerinnen und Spielern hat sich dafür zusammengefunden. Menschen mit und ohne Behinderung, Jugendliche aus Berlin und der Ukraine. Im Zentrum soll das Stück »Stabat Mater« des estnischen Komponisten Arvo Pärt stehen, die Vertonung des mittelalterlichen Gedichts, das von der Trauer der Maria um ihren gekreuzigten Sohn erzählt. »Stabat mater dolorosa«, »Es stand die Mutter schmerzerfüllt«.

Sie habe lange nach einer Musik gesucht, die für alle andockfähig sei, erzählt die Regisseurin Kirsten Burger, die seit 2022 das Junge RambaZamba leitet. »Tatsächlich habe ich noch nie eine Gruppe erlebt, die so sehr an Religion interessiert war.« Gerade die Jugendlichen aus der Ukraine seien mehrheitlich orthodox und auf einer spirituellen Suche, »gleichzeitig sind

viele von ihnen kriegstraumatisiert und glauben nicht mehr an die Möglichkeit von Frieden.« Krieg, Gewalt, Traumata – auch diese Themen werden ihren Raum haben. Burger plant, um das »*Stabat Mater*« – das von professionellen Sänger\*innen und Streichern der Deutschen Oper Berlin aufgeführt wird – einen Rahmen zu bauen: Mit elektronischen Kompositionen, Liedern und eben selbstverfassten Texten der Spielerinnen und Spieler.

Ein partizipatives Projekt wie dieses verlangt von allen Beteiligten viel Offenheit und Flexibilität. Von den Kostümbildnerinnen Marlene van Dieken und Carlotta Dering – die sich auf immer neu entwickelte Szenen einstellen – ebenso wie von der musikalischen Leiterin: »Ich habe schnell verstanden, dass ich mich von meinen Erwartungen verabschieden muss«, erzählt Misha Cvijovic, die mit der Jungen Deutschen Oper Berlin 2020 das Stück »*LAUT!*« auf die Beine gestellt, aber noch nicht in inklusiven Zusammenhängen gearbeitet hat. Etwas einzustudieren und wiederholbar zu machen – das sei mit Jugendlichen mit Beeinträchtigung eben nicht möglich. Stattdessen entstünden aus Improvisationen spannende Klangräume. »Ich muss die Kontrolle abgeben und auf die Verbindungen



### **STABAT MATER** von Arvo Pärt

*Musikalische Leitung*  
Misha Cvijovic  
*Inszenierung* Kirsten Burger (Foto)

Gefördert durch »Zur Bühne« das Förderprogramm des Deutschen Bühnenvereins im Rahmen von »Kultur macht stark«



Tickets &  
Termine

vertrauen, die hier wachsen«, beschreibt Cvijovic. »Das ist auch für mich als Komponistin ein Abenteuer.«

Es sind sehr verschiedene Lebenswege und Perspektiven, die hier zusammenkommen. Nuria macht das Tanzen und Singen am meisten Spaß – und die Anfangsszene: »Wenn ich mit der Kerze reinkomme, habe ich das Gefühl, als wäre ich ein sehr religiöser Mensch.« Niklas war schon bei Kirsten Burgers vorangegangener RambaZamba-Produktion »Schwärmern« beteiligt, einem Klimawandel-Stück im Humboldt Forum. »Das Wichtigste am Theater ist Konzentration«, sagt er. »Nicht noch schnell irgendwo hinrennen, sofort anfangen.« Valeriiia ist auf der Krim aufgewachsen und stammt aus einer jüdischen Familie, die Großmutter ist in Polen geboren. Entsprechend sei es für sie zwiespältig, »die Deutschen über den Krieg in der Ukraine reden zu hören.« Anastasiia wiederum erzählt von einer Frage, die während der Probe aufkam: »Was ist dein Traum?«. Ihrer sei furchtbar naiv: »Ich will, dass in jedem Land Frieden herrscht.«

Die Begegnung mit Anastasiia wirft einen als Besucher der Probe aber auch auf die eigenen falschen Erwartungen und Projektionen zurück. Was sie von Pärt's »Stabat Mater« halte, will man wissen. Sie schaut ratlos, versteht die Frage nicht. Also noch mal, langsam und deutlich: Pärt? Der Komponist? Anastasiia unterbricht: »Ich kenne Arvo Pärt, ich habe in der Ukraine acht Jahre lang im klassischen Orchester gespielt«, Geige, Klavier und Domra, eine Schalenhalslaute. »Aber wie soll ich in wenigen Worten ein solches Meisterwerk beschreiben?«. Pärt, fügt sie noch an, wechsle binnen einer Sekunde »von Sonne zu Regen«. Da reiche es doch nicht zu sagen: »Oh, ein schönes Legato«.



Valeriiia (l.) und Anastasiia zählen zu den ukrainischen Jugendlichen, die »Stabat Mater« mit ihrer persönlichen Geschichte bereichern



Misha Cvijovic hat mit der Jungen  
Deutschen Oper schon das Stück  
»LAUT!« auf die Beine gestellt

Die Überraschungen, sie reißen nicht ab an diesem Nachmittag. Csilla und Louise sind als Spielerinnen und Musikerinnen an »Stabat Mater« beteiligt, sie haben eine Band, die »Kalte Knie« heißt und deren Musik »häufig als Punkrock-noisy-alternative-Irgendwas« beschrieben wird, so Louise. Aber eigentlich passen sie in keine Schublade. Csilla beschreibt das produktive Chaos einer Stückentwicklung, die keinen Regeln folge, »weil Jugendliche mit Beeinträchtigung ein ganz eigenes Empfinden dafür haben, was sie machen wollen und was nicht.« Musik, sagt sie, sei da eine gute Möglichkeit, »Brücken zu bauen.« Louise erzählt, dass sie Brechts »Bitten der Kinder« als Lied auf die Probe mitgebracht habe. Sie sei darauf gekommen, »weil mein Großvater das damals vertont hat.« »Ihr Großvater war Paul Dessau«, ergänzt Csilla lapidar.

Die Regisseurin Kirsten Burger – die als Theater-Schauspielerin schon viel mit Robert Wilson gearbeitet hat und Mitbegründerin des freien Kollektivs Oper Dynamo West war, die Filme dreht und das Junge RambaZamba leitet – sagt über die Arbeit: »Für mich gehen auf der Probe jede Woche Welten auf.« Das glaubt man ihr sofort. Auch Anastasiia, die zuvor noch nie mit Menschen mit Behinderung zusammenspielt hat, erzählt, wie bereichernd dieses Projekt für sie ist: »Für gewöhnlich verstecken die Menschen ihre Gefühle hinter Masken, wie im Theater. Hier trägt niemand eine Maske, obwohl es Theater ist.«

# Die Verwandlung

Yasmina Giebel er schlüpft im ersten Akt von Mozarts DIE ZAUBERFLÖTE mit zwanzig weiteren Statistinnen in den Körper eines Drachens



Zu Beginn der ersten Szene wird Tamino von einem schlangenartigen Monster mit riesigem Kopf und langem Körper bedroht. Sein Gerippe ist aus Holz gebaut und mit Stoff bespannt. Wir stehen mit 20 Leuten in dem Objekt und halten jeweils einen Rippenbogen. Von außen sind nur unsere Füße zu sehen, wir bewegen uns so, dass eine elegant-bedrohliche Schlingerbewegung entsteht. Die Choreografie ist nicht leicht, sie wurde zur Premiere 1991 einstudiert und seitdem mündlich an die jeweils neuen Statistinnen weitergegeben. Am Ende des ersten Aktes fällt ein Schuss, der Drache stirbt. Wir werfen das Objekt ab wie eine Schlangenhaut, die Illusion fliegt auf. Mit erhobenen Händen verlassen wir, stark geschminkt, schreiend und erschreckt die Bühne – wie auf frischer Tat ertappt. Wer den Schuss eigentlich abgibt, weiß ich bis heute nicht. Unter dem Stoff, im Rauch der Nebelmaschine, kriegen wir leider wenig von der Inszenierung mit.

DIE ZAUBERFLÖTE im April > ① im Spielplan



Giebeler arbeitet seit 12 Jahren nebenberuflich in der Statisterie und hat schon an 27 Produktionen mitgewirkt. DIE ZAUBERFLÖTE bleibt dennoch etwas Besonderes: Es war die erste Oper, die sie als Kind besucht hat

# Hinter der Bühne

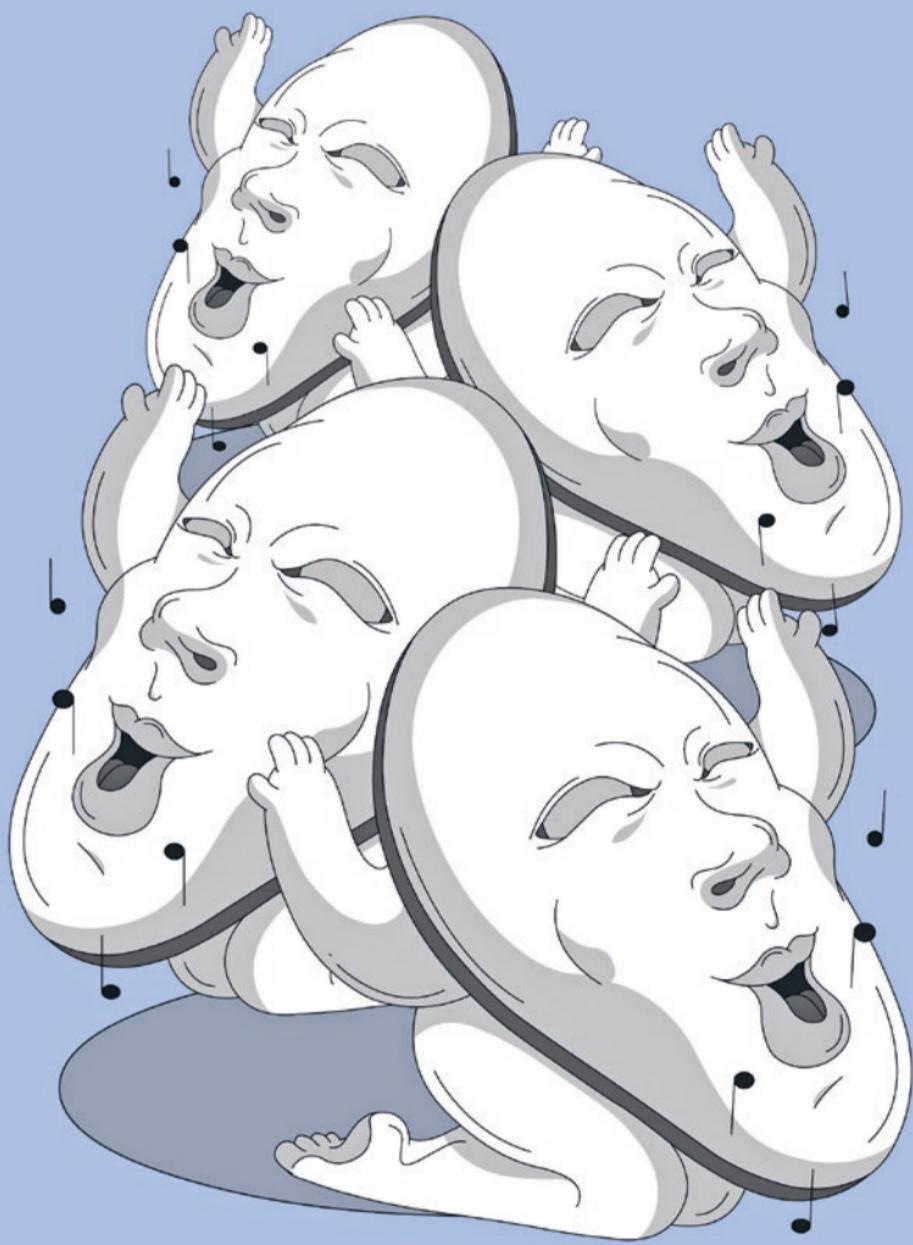
Spielleiterin Gerlinde Pelkowski sorgt bei Puccinis LA BOHÈME für Ordnung im größten Tumult



Die Inszenierung von LA BOHÈME stammt aus dem Jahr 1988. Götz Friedrichs Ideen originalgetreu aufzuführen, verlangt jahrelange Beobachtung, Disziplin und Konsequenz. Ich schreibe anhand von Probenprotokollen und Videoaufzeichnungen ein Regiebuch mit allen Details, notiere mir sämtliche Auftritte, Lichtwechsel, technische Wandlungen. Klar, man muss zulassen, dass die Sänger heute vielleicht sportlicher aussehen als früher, weil sie ins Fitnessstudio gehen. Aber das szenische Arrangement bleibt so, wie vom Chef inszeniert. Eine Herausforderung ist der Beginn des zweiten Akts mit seiner großen Verwandlung: von der Künstlermansarde zur Straßenszenerie. Innerhalb von Minuten müssen mehr als hundert Menschen auf die Bühne kommen: Statistinnen (wie die junge Dame im Bild), Solistinnen und Solisten, Chor und Kinderchor. Aber alle wissen, was sie zu tun und zu singen haben. Ich bin bei jeder Vorstellung anwesend. Ich gebe zu: Ich bin ein kleiner Kontrollfreak.

LA BOHÈME im April > ③ im Spielplan





# Das Requisit

Die leitende Maskenbildnerin  
Maya Giger erklärt, wie die  
Masken für FIDELIO entstanden

Bei FIDELIO war es von Anfang an ein zentraler Bestandteil der Konzeption, dass die Gefangenen im ersten Akt Masken tragen, die ihre Persönlichkeit verborgen. Das war vor allem deshalb eine Herausforderung, weil die Mitglieder unseres Herrenchors mit diesen Masken auch singen sollten. Der Gefangenenchor ist ja eine Art Visitenkarte für jeden Opernchor und deshalb durfte der Gesang natürlich auf keine Weise beeinträchtigt werden – aber gleichzeitig sollten die Masken vom Zuschauerraum aus blickdicht wirken. Wir haben dafür ein netzartiges thermoplastisches Material verwendet, das auch bei ANTIKRIST zum Einsatz kommt. Mit diesem überzieht man ein eigens angefertigtes Basismodell aus Gips. Nach dem Aushärten hat man dann eine sehr leichte Maske, die von fern dennoch aussieht, als sei sie aus Lehm oder Ton gefertigt. Jede dieser Masken hat unser Rüstmeister mit einer Innenkonstruktion versehen, die man sich wie den inneren Teil eines Bauhelms vorstellen kann. Denn damit sie beim Singen nicht stört, muss die Maske einen gewissen Abstand zum Gesicht haben. Jede der gut 40 Masken wurde individuell angepasst und vom Ausstatter der Produktion, Johannes Schütz, bearbeitet.

# Meine Begleiter



Pavol Breslik erzählt, womit er sich die Zeit vertreibt.

Auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin erleben Sie ihn als leidenschaftlich liebenden Alfredo Germont in LA TRAVIATA. Einen Ausgleich gibt dem Tenor die meditative Tätigkeit des Gärtnerns

Ich bin ein totaler Gartenfan. Wenn ich nicht auf der Bühne stehe, kümmere ich mich am liebsten um meine Pflanzen. Anfangs hatte ich immer Angst, mit einem falschen Schnitt alles zu ruinieren. Geholfen hat mir da der britische Gartenexperte Monty Don. Offensichtlich nicht nur mir, denn neben seinen Büchern hat er mittlerweile sogar eine eigene BBC-Serie.



»The Complete Gardener«, ein Bestseller von Monty Don



Mitchell gewann für »Both Sides Now« 2001 gleich zwei Grammys

Wenn ich unterwegs bin, höre ich viel Musik, allerdings keine Opern und wenig Modernes. Ich liebe die großen Klassiker, Nina Simone, Mahalia Jackson, aber vor allem Joni Mitchell. Eins ihrer Alben berührt mich besonders: »Both Sides Now« aus dem Jahr 2000. Man hört Mitchell an, dass sie ein Leben mit Höhen und Tiefen hinter sich hat, ihre Stimme hat Würde und Charakter. Dazu diese schönen Orchesterarrangements, ein gelungenes Album!

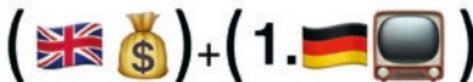
Das Phänomen kennen viele: Wenn ich einmal mit einer Serie begonnen habe, kann ich nicht mehr aufhören. Auch die acht Folgen von »In ewiger Schuld« habe ich an einem Stück geschaut: Eine Frau entdeckt eines Tages ihren ermordeten Mann auf einer versteckten Überwachungskamera – ein unglaublich packender Krimi.



Szene aus der Netflix Mini-Serie »In ewiger Schuld«

# Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann raten Sie mal, was wir hier suchen (von oben): Komponist\*in, Werk, Regisseur\*in. Ein Tipp: Beachten Sie, wie sich das, was Sie sehen, anhört – auch in unterschiedlichen Sprachen!



Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 11. März 2024 an diese Adresse: [libretto@deutscheoperberlin.de](mailto:libretto@deutscheoperberlin.de). Unter allen Einsendern verlosen wir zwei mal zwei Eintrittskarten für die Premiere INTERMEZZO am 25. April, um 19.00 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung finden Sie wie immer im nächsten Heft.

*Auflösung aus Libretto #7: Gaetano Donizetti, ANNA BOLENA, David Alden*

# Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin  
Intendant Dietmar Schwarz

Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle  
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Grauel Publishing und Stan Hema / Redaktion Ralf Grauel;  
Tilman Mühlenberg, Patrick Wildermann / Redaktion für die Deutsche  
Oper Berlin Jörg Königsdorf [verantwortlich], Kirsten Hehmeyer, Marion  
Mair, Dramaturgie, Marketing / Gestaltung und Satz Sandra Kastl

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de  
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit  
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

## Bildnachweise

Cover Bernd Uhlig / Editorial Hannes Wiedemann / Drei Fragen  
Agentur / Gleich passiert's Bettina Stöß / Neu auf unserer Bühne  
Susie Knoll / Mein Instrument S.I. / Dr. Taks Zeitreisen Eva Harmann /  
Mein Seelenort Hannes Wiedemann / Gibt es das? Bart Sparnaaij /  
Was mich bewegt Max Zerrahn, Michael Bennett / Die Verwandlung  
Max Zerrahn / Hinter der Bühne Leo Seidel / Das Requisit Friederike  
Hantel / Meine Begleiter Jakub Gulyas / Das muss ich nochmal sehen  
privat / Spielplan Bernd Uhlig, Julian Baumann, Bernd Uhlig (4)

Cover: Vorstellungsfoto FIDELIO



Wir danken unserem  
Medienpartner.

# Das muss ich nochmal sehen!

Bettina Weber liebt alles von Beethoven – und natürlich auch seine Freiheitsoper FIDELIO



Alles an dieser Inszenierung finde ich gelungen, vor allem die Kostüme und das Bühnenbild: der Anfang auf dem Podest, die verschiedenen Ebenen, dann geht es runter in den Kerker. Beeindruckt hat mich auch der Chor, alle trugen Masken und waren doch in der Lage, großartig zu singen. Wie so viele Opern werde ich mir FIDELIO ein zweites, drittes Mal anschauen, es gibt ja immer einen Aspekt, den man verpasst hat. Ich finde FIDELIO hochaktuell: Wir müssen für Freiheit und Demokratie kämpfen. Es genügt nicht, etwas zu wollen, man muss es sich holen – auch die Freiheit – mit den Möglichkeiten, die uns vorgegeben werden...

FIDELIO im April > (5) im Spielplan

# Spielplan April 2024

Premieren, Repertoire,  
Uraufführungen –  
Musiktheater im großen  
Saal und in der Tischlerei

Leonore muss tief in die Kerker  
eines menschenverachtenden  
Willkürregimes hinab – als  
Fidelio erringt sie das Vertrauen  
des Gefängnisaufsehers Rocco

# *Unsere Premiere*

25. [Premiere], 28. April;  
1., 5. Mai 2024

## **Intermezzo**

Richard Strauss

*Dirigent Sir Donald Runnicles  
Regie Tobias Kratzer  
Mit Thomas J. Mayer, Maria  
Bengtsson, Sylvia Rena Ziegler,  
Thomas Blondelle, Clemens Bieber,  
Markus Brück, Nadine Secunde,  
Joel Allison, Simon Pauly, Tobias  
Kehrer, Lilit Davtyan u.a.  
Dauer 2:45 | Eine Pause | 15+*

Neue Opernstoffe für eine neue Zeit: Altmeister Richard Strauss brachte nicht nur eine Geschichte aus der modernen Lebenswelt, sondern gleich, kaum verhüllt, sein eigenes Eheleben auf die Bühne: Eine harmlose Verwechslung reicht aus, um das Temperament der Künstlergattin Christine so in Wallung zu bringen, dass sie ihre Ehe aufs Spiel setzt. Doch leidet sie wohl eher darunter, dass ihr Mann sich mehr um seine Musik kümmert als um sie? Tobias Kratzer präsentiert das Werk als Mittelteil seines Strauss-Zyklus und deckt die großen und kleinen Abgründe einer Beziehung auf.

*Lesen Sie auch S. 16-21*

18. April 2024  
Opernwerkstatt:

## **Intermezzo**

Richard Strauss

*Moderation Jörg Königsdorf  
Dauer ca. 2:30 | Eine Pause | 15+*

Eine Bühnenprobe, eine Einführung und eine Gesprächsrunde bringen Ihnen die Neuproduktion nahe.

»Da geht einer mit einem enormen, ernsthaften Konzept- und Durchdringungsanspruch an die Werke heran. Da hat einer aber auch Spaß an Glanz und Glimmer, an barockem Prunk und großem Ausstattungszauber, wie er eben der Oper seit Anfang eigen ist.« Die Welt



# *Unsere Opern im Repertoire*

5., 7. April 2024

## **La bohème**

Giacomo Puccini

*Dirigent Giulio Cilona*

*Regie Götz Friedrich*

*Mit Attilio Glaser, Dean Murphy,  
Thomas Lehman, Gerard  
Farreras, Sua Jo, Elisa Verzier,  
Patrick Cook u. a.*

*Dauer 2:30 | Eine Pause | 12+*

Puccinis LA BOHÈME ist die berühmteste aller Künstleropern und zugleich das Porträt einer Gruppe junger Menschen, die in den Tag hineinleben, ohne die Folgen ihres Tuns zu bedenken. In der prachtvollen Inszenierung von Götz Friedrich spiegeln sich Glanz und Elend des Paris der Belle Époque.

*Lesen Sie auch S. 9, 34*

12., 14., 20. April 2024

## **Fidelio**

Ludwig van Beethoven

*Dirigent Stephan Zilias*

*Regie David Hermann*

*Mit Philipp Jekal, Markus Brück,  
Valentyn Dytiiuk, Flurina Stucki,  
Tobias Kehrer, Lilit Davtyan,  
Gideon Poppe u. a.*

*Dauer 2:30 | Eine Pause | 13+*

Diese Oper ist ein Monolith: Sie gilt als die Freiheitsoper schlecht-hin und ist die wohl erste spezifisch deutsche Oper in ihrer Kombination aus Rührstück, Rettungsoper und Humanitätsappell. Das Nachdenken über Gefangenschaft und Freiheit, Macht und Ohnmacht steht im Zentrum der Inszenierung David Hermanns, der die Deformationen, den Leidensdruck und die gefährliche Labilität der Figuren aufzeigt, die Teil dieses entfesselten Systems sind.

*Lesen Sie auch S. 37, 42*

# *Unsere Opern im Repertoire*

13., 19. April 2024

## **La traviata**

Giuseppe Verdi

*Dirigent Dominic Limburg*

*Regie Götz Friedrich*

*Mit Mané Galoyan, Pavol Breslik,  
Thomas Lehman / Markus Brück,  
Arianna Manganello u. a.*

*Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+*

Mit seiner Vertonung der »Kame-liendame« brachte Verdi zwei der großen Themen des 19. Jahrhunderts auf schockierend direkte Art auf die Opernbühne: Die Prostitution und die Schwindsucht. Der Glanz mondänen Salonlebens und die Einsamkeit des Todes treffen in Götz Friedrichs Inszenierung unmittelbar aufeinander. Das Schicksal der todgeweihten Kurtisane Violetta vollzieht sich innerhalb kahler schwarzer Brandmauern, jeder Ausbruchsversuch scheint zum Scheitern verurteilt.

*Lesen Sie auch S. 5, 38*

4., 21. April 2024

## **Die Zauberflöte**

Wolfgang Amadeus Mozart

*Dirigent Giulio Cilona*

*Regie Günter Krämer*

*Mit Ante Jerkunica / Tobias Kehrer,  
Andrei Danilov / Attilio Glaser,  
Hye-Young Moon, Sua Jo, Maria  
Motolygina, Karis Tucker / Irene  
Roberts, Davia Bouley / Lauren  
Decker, Philipp Jekal, Burkhard  
Ulrich u. a.*

*Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+*

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaurermysterium und Märchen ist diese Oper die meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

*Lesen Sie auch S. 7, 32*

# *Staatsballett Berlin*

1., 6., 9. April 2024

## **William Forsythe**

*Choreografie William Forsythe  
Musik Vom Tonband  
Mit Tänzer\*innen des Staats-  
balletts Berlin  
Dauer 2:00 | Zwei Pausen | 8+*

William Forsythe ist eine Choreografenlegende, weltweit verehrt als einer der kreativsten Erneuerer der Ballett-Tradition. Seit den 1970er Jahren revolutionierte er den Tanz mit einer intelligenten Weiterentwicklung des akademischen Balletts, die den menschlichen Körper völlig aus dem Korsett der Vorgaben befreite und das Tanzvokabular auf eine nie gesehene Weise erweiterte. Viele seiner virtuosen Kompositionen sind längst moderne Klassiker. In dieser Hommage an William Forsythe tanzt das Staatsballett drei wegweisende Stücke des amerikanischen Choreografen: BLAKE WORKS I mit Musik von James Blake und APPROXIMATE SONATA 2016 sowie ONE FLAT THING, REPRODUCED, jeweils mit Musik von Thom Willems.

# *Für Kinder und Jugendliche*

5., 6., 7. April 2024 / Tischlerei

## **Stabat Mater**

Arvo Pärt u.a.

*Inszenierung Kirsten Burger  
Mit Meehot Marrero, Oleksandra  
Diachenko, Chance Jonas O'Toole,  
junges Ensemble Junge Deutsche  
Oper u. RumbaZamba Theater u.a.  
Dauer ca. 1:00 | Keine Pause | 13+*

Das „Stabat Mater“ gehört zu den meistvertonten religiösen Texten des Abendlandes. Anhand der Erzählung von der Trauer Marias um den gekreuzigten Jesus suchen Jugendliche nach ihrem Weg in einer Welt voller Krieg und Gewalt.

*Lesen Sie auch S. 24-31*

26., 27., 28. April 2024 / Tischlerei

## **Knirpskonzert**

*Konzept F. Frohnmeier, E. Neubert  
Mit Pauline Jacob und Chris Lüers*

Das Pustlangziehzupfkitzel-Orchester lädt Kinder ab 3 Jahren ein, verschiedene Instrumente und ihre Klangwelten zu entdecken.

*Lesen Sie auch S. 12*

# *Sinfonisches, Kammermusik*

8. April 2024  
Sinfoniekonzert

## Gustav Mahler: 9. Sinfonie

*Dirigent Sir Donald Runnicles  
Mit Orchester der Deutschen  
Oper Berlin  
Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+*

Die Aufführungen der Sinfonien Mahlers sind das Herzstück der sinfonischen Programme, mit denen sich Sir Donald Runnicles dem Berliner Publikum präsentiert. Nun ist mit dessen Neunter sein Abgesang auf die große sinfonische Form an der Reihe.

*Lesen Sie auch S. 14*

10. April 2024 / Foyer  
Lieder und Dichter\*innen

## Here, bullet

*Mit Sua Jo, Karis Tucker, Andrei  
Danilov, Thomas Lehman, John Parr  
Lesung Eugene Ostanhevsky  
Dauer ca. 2:00 | Eine Pause | 14+*

Ein Gedichtzyklus über den Irakkrieg? Mit „Here, bullet“ gelang

dem ehemaligen US-Soldaten Brian Turner ein ganz persönlicher Blick auf den Alltag im Krieg – ein Kaleidoskop aus verstörenden, surrealen aber auch intimen Momenten. Der Liederzyklus, den Kurt Erickson auf der Grundlage von Turners Gedichten schuf, wurde in den USA preisgekrönt und erlebt nun seine europäische Erstaufführung. Dichter des Abends ist der russisch-amerikanische Lyriker Eugene Ostanhevsky.

29. April 2024  
Tischlereikonzert

## This is a joke

*Mit Musiker\*innen des Orchesters  
Dauer ca. 2:00 | Eine Pause | 14+*

Im Rahmen dieses Kammerkonzerts fragen die Musiker\*innen uns und sich, wie es Musik gelingen kann, zum Lachen anzuregen. Erleben Sie u. a. Paul Hindemiths »Ouvertüre zum FLIEGENDEN HOLLÄNDER, wie sie eine schlechte Kurkapelle morgens um 7 am Brunnen vom Blatt spielt«, Mozarts „musikalischen Spaß“ und weitere Werke von Erik Satie, György Ligeti oder Charles Ives.

# *4. Jazzfestival in der Tischlerei*

17., 18. April 2024

## **Rebers' Road and Radio Show**

*Mit Andreas Rebers, Musikern  
der BigBand*

Andreas Rebers ist bekannt für kritische und zugleich humoristische Statements, die er gerne in Musik kleidet. Mit Keyboard und Akkordeon trifft er auf die Jazzer.

*Lesen Sie auch S. 10*

19. April 2024

## **Armstrong – Mein Leben ...**

*Dirigent Martin Auer  
Mit Franz van de Geenen,  
Musiker\*innen der BigBand*

Als einer der ersten schwarzen Musiker wurde Louis Armstrong von der »weißen« Unterhaltungsindustrie akzeptiert. Geboren in New Orleans begann er mit seiner Trompete und seiner heiseren, warmen Stimme eine Weltkarriere.

20. April 2024

## **The fascinating George Gershwin**

*Dirigent Manfred Honetschläger  
Mit Vasiliki Roussi, Musiker\*innen  
der BigBand*

2024 jährt sich der Geburtstag des großen amerikanischen Komponisten zum 125. Mal. In dieser Hommage erklingen die »Greatest Hits« des New Yorkers.

21., 22. April 2024

Kinderkonzert

## **Das Gespenst von Canterville**

*Dirigent Martin Auer  
Sprecher Christian Brückner  
Mit dem Wilden Jazzorchester*

Ein Erzählkonzert für Kinder ab 8 bildet den Abschluss des 4. Jazzfestivals, in dem Oscar Wildes Gespenst die amerikanischen Neubewohner seines Schlosses das Gruseln zu lehren versucht.

*Lesen Sie auch S. 22*

# *Der Ring des Nibelungen*

## Mai 2024

11., 21., 28. Mai 2024

Richard Wagner

## Das Rheingold



Eine Gruppe von Menschen trifft auf leerer Bühne auf einen Konzertflügel, ein Ton wird angeschlagen, und langsam entfaltet sich eine Welt der Fantasie, der Sehnsüchte und des Rausches, die alle in Bann zieht und zur Gemeinschaft verschmelzen lässt. So beginnt DAS RHEINGOLD in der Regie von Stefan Herheim.

12., 22., 29. Mai 2024

Richard Wagner

## Die Walküre

Nachdem die Herrschaft der Götter am Ende des RHEINGOLD mit dem Einzug in die Burg Walhall ihren strahlenden Zenit erreicht hat, stehen in der WALKÜRE die Zeichen auf Sturm: Die Menschen sind in Machtgier, Misstrauen und Besitzdenken erstarrt, die Götter beschränken sich nur noch darauf, die Einhaltung der alten Gesetze zu überwachen.



18., 24., 31. Mai 2024

Richard Wagner

## Siegfried

Als »heroisches Lustspiel« bezeichnete Wagner seinen SIEGFRIED. Für Herheim ist es der Akt des Spiels, der die Gegensätze zum Ganzen fügt. Die Grenzen zwischen Tier und Mensch verschwimmen wie die zwischen den Figuren und ihrem Schöpfer.

20., 26. Mai; 2. Juni 2024

Richard Wagner

## Götterdämmerung

Im Schlussteil der Tetralogie vereinigen sich auch Herheims Theatermittel zum großen Finale: Der Flügel ist ebenso präsent wie das Tuch oder die Koffer. Am Ende versinkt die Welt, nur um im nächsten Spiel wieder neu geboren zu werden.



# Karten, Preise, Adressen

## Unsere Adressen

*Großes Haus*  
Bismarckstraße 35,  
10627 Berlin  
*Tischlerei*  
Richard-Wagner-Straße /  
Ecke Zillestraße, 10585 Berlin  
[direkt an der Rückseite der  
Deutschen Oper Berlin]

## Unser allgemeiner Vorverkauf

*Webshop*  
[www.deutscheoperberlin.de](http://www.deutscheoperberlin.de)  
rund um die Uhr  
*Am Telefon*  
T +49 30 343 84 343  
Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr  
So, feiertags 12.00 – 20.00 Uhr  
*An der Tageskasse*  
[Bismarckstraße 35]  
Do – Sa 12.00 – 19.00 Uhr.  
Feiertags geschlossen  
*Abendkasse*  
[Bismarckstraße 35]  
Für Vorstellungen im  
großen Haus ab 1 Stunde  
vor Vorstellungsbeginn.  
Für Vorstellungen in der  
Tischlerei gibt es keine  
Abendkasse.

## Unsere Ermäßigungen

*Deutsche Oper Card*  
Für die Saison 23/24 ermöglicht  
Ihre Deutsche Oper Card eine  
Ermäßigung von 30% für 2 Karten  
je Vorstellung der Preiskategorien  
A bis E und S. Für €75,00 können  
Sie die Card an der Tageskasse,  
am Telefon oder im Webshop  
erwerben. [Ausgenommen: Vor-  
stellungen in Foyer und Tischlerei,  
Vorstellungen des Staatsballetts  
und des RING. Eine Kombination  
mit anderen Rabatten und Ermäßi-  
gungen ist ausgeschlossen.]

## Kaufen Sie bereits jetzt

die Deutsche Oper Card 24/25  
[Die Konditionen bleiben gleich].  
Am 10. April veröffentlichen wir  
den Spielplan 24/25. Der vorge-  
zogene Vorverkauf für Inhaber  
der Card beginnt am 11. April 2024.  
Von 2. bis 31. Mai gibt es für alle  
Kartenkäufe den Frühbucherrabatt  
von 10%.

## Generationenvorstellungen

Diese Vorstellungen bieten Er-  
mäßigungen bereits im Vorverkauf.  
Kinder und Jugendliche bis 18  
Jahre zahlen €10,00, Rentner  
und Pensionäre €25,00 auf den  
Plätzen Ihrer Wahl. Die Vorstellun-  
gen sind im Kalenderium und auf  
der Website gekennzeichnet.

# Unser Service für Sie

## ClassicCard App

Alle bis zum Alter von 30 Jahren erleben die ganze Welt der Klassik zu stark reduzierten Preisen.  
Alle Infos: [www.classiccard.de](http://www.classiccard.de)

## Live-Audiodeskription

Für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir Vorstellungen an, bei denen Sprecher\*innen live audiodeskriptive Erläuterungen zum Bühnengeschehen geben. Vor der Vorstellung laden wir zu einer Tastführung und einer Stückeinführung ein: wieder am 21. April zu die ZAUBERFLÖTE.

Tel. Spielplanansage:

T +49 30 279 08 776

Karten zu €25,00:

[info@deutscheoperberlin.de](mailto:info@deutscheoperberlin.de)  
oder T +49 30 343 84 343

## Besucher\*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.  
Informieren Sie sich im Detail  
T +49 30 343 84 343



## »Libretto« im Abo

Sie möchten Libretto und andere Publikationen der Deutschen Oper Berlin druckfrisch in Ihrem Briefkasten?

Schreiben Sie eine E-Mail oder rufen Sie uns an:  
[libretto@deutscheoperberlin.de](mailto:libretto@deutscheoperberlin.de)  
oder T +49 30 343 84 343



Code scannen & »Libretto« abonnieren

## Kontakt

T +49 30 343 84 343

[info@deutscheoperberlin.de](mailto:info@deutscheoperberlin.de)

[www.deutscheoperberlin.de](http://www.deutscheoperberlin.de)

## Unser Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights. Auf unserer Website finden Sie das Anmeldungsfeld im Footer.

## Social Media

Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, TikTok, X [Twitter] und YouTube: Exklusive News, top-aktuelle Infos, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotos und Videos. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.



# April 2024

	01	Mo.	18.00	<b>William Forsythe</b> Staatsballett Berlin	C2
1	04	Do.	18.00	<b>Die Zauberflöte</b>	B
2	05	Fr.	19.00	<b>Stabat Mater</b> Tischlerei	5
3			19.30	<b>La Bohème</b>	C
	06	Sa.	18.00	<b>Stabat Mater</b> Tischlerei, auch 07. April	5
			19.30	<b>William Forsythe</b> Staatsballett Berlin	C2
4	07	So.	16.00	<b>La Bohème</b>	C
	08	Mo.	20.00	<b>Sinfoniekonzert: Mahlers 9. Sinfonie</b>	A
	09	Di.	19.30	<b>William Forsythe</b> Staatsballett Berlin	B2
	10	Mi.	20.00	<b>Lieder und Dichter*innen: Here, Bullet</b> Foyer	16/8
5	12	Fr.	19.30	<b>Fidelio</b>	C
6	13	Sa.	19.30	<b>La Traviata</b>	C
	14	So.	16.00	<b>Fidelio</b> Generationenvorstellung	B
7	17	Mi.	20.00	<b>Jazzfestival: Jazz and Rebers</b> Tischlerei	25/15
	18	Do.	18.30	<b>Opernwerkstatt: Intermezzo</b>	5
			20.00	<b>Jazzfestival: Jazz and Rebers</b> Tischlerei	25/15
	19	Fr.	19.30	<b>La Traviata</b>	C
			20.00	<b>Jazzfestival: Louis Armstrong</b> Tischlerei	25/15
	20	Sa.	19.30	<b>Fidelio</b>	C
			20.00	<b>Jazzfestival: The fascinating G. Gershwin</b> Tischlerei	25/15
8	21	So.	16.00	<b>Die Zauberflöte</b> Generationenvor., Audiodeskription	B
			17.00	<b>Jazzfestival: Das Gespenst von Canterville</b> Tischlerei	16/8
	22	Mo.	11.00	<b>Jazzfestival: Das Gespenst von Canterville</b> Tischlerei	16/8
9	25	Do.	19.00	<b>Intermezzo</b> Premiere	D
10	26	Fr.	10.30	<b>Knirpskonzert</b> Tischlerei, auch 14.00 und 16.00 Uhr	5
	27	Sa.	10.30	<b>Knirpskonzert</b> Tischlerei, auch 14.00 und 16.00 Uhr	5
	28	So.	10.30	<b>Knirpskonzert</b> Tischlerei, auch 14.00 und 16.00 Uhr	5
			17.00	<b>Intermezzo</b> Generationenvorstellung	C
	29	Mo.	20.00	<b>5. Tischlereikonzert: This is a joke</b> Tischlerei	16/8

# Mai 2024

01	Mi.	17.00	<b>Intermezzo</b>	C
05	So.	17.00	<b>Intermezzo</b>	C
11	Sa.	19.30	<b>Next Generation [UA]</b> Staatsballett Tischlerei	20/10
		19.30	<b>Das Rheingold</b>	F
12	So.	15.00	<b>Next Generation</b> Staatsballett Tischlerei	20/10
		16.00	<b>Die Walküre</b>	F
		19.00	<b>Next Generation</b> Staatsballett Tischlerei	20/10
14	Di.	19.30	<b>Next Generation</b> Staatsballett Tischlerei	20/10
15	Mi.	19.30	<b>Forum Staatsballett</b> Foyer	5
		19.30	<b>Next Generation</b> Staatsballett Tischlerei	20/10
18	Sa.	16.00	<b>Siegfried</b>	F
20	Mo.	16.00	<b>Götterdämmerung</b>	F
21	Di.	18.00	<b>Tanz ist KLASSE! On Stage</b> Staatsballett Tischlerei	12/6
		19.30	<b>Das Rheingold</b>	F
22	Mi.	17.00	<b>Die Walküre</b>	F
		18.00	<b>Tanz ist KLASSE! On Stage</b> Staatsballett Tischlerei	12/6
24	Fr.	11.00	<b>Tanz ist KLASSE! On Stage</b> Staatsballett Tischlerei	12/6
		16.00	<b>Siegfried</b>	F
25	Sa.	19.30	<b>Staatliche Ballett- und Artistikschule Berlin</b>	A2
			Staatsballett, auch 30. Mai	
26	So.	11.00	<b>Zauberdrache Mo</b> Foyer	5
		16.00	<b>Götterdämmerung</b>	F
28	Di.	10.30	<b>Zauberdrache Mo</b> Foyer, auch 29., 30., 31. Mai	5
		19.30	<b>Das Rheingold</b>	F
29	Mi.	17.00	<b>Die Walküre</b>	F
31	Fr.	16.00	<b>Siegfried</b>	F

## **Unsere Kartenpreise**

### *Im Großen Saal*

Im Kalendarium finden Sie in der letzten Spalte jeweils einen Buchstaben, der auf das geltende Preisgefüge verweist. Für den Saal erwerben Sie ein Ticket, das Ihren Sitzplatz präzise bezeichnet. Die Preise der jeweiligen Kategorien belaufen sich auf:

- A: €16,00–€70,00
- B: €20,00–€86,00
- C: €24,00–€100,00
- D: €26,00–€136,00
- E: €32,00–€180,00
- F: €60,00–€240,00

### *In Foyer und Tischlerei*

In der Tischlerei gelten Einheitspreise, wobei in der Darstellung des Kalenders der reguläre Preis zuerst genannt ist. Den niedrigeren Preis erhalten Ermäßigungsberechtigte. Mehr dazu auf unserer Website oder im telefonischen Kartenservice. In Foyer und Tischlerei sowie bei der Opernwerkstatt gilt freie Platzwahl.

Die drei Zyklen des RING DES NIBELUNGEN werden ausschließlich als Vier-Vorstellungs-Paket verkauft. Ein Tausch zwischen den einzelnen Zyklen ist nicht möglich.

Paket-Preise: € 960,00 / € 720,00 / € 480,00 / € 320,00 / € 240,00

Zyklus 1: 11., 12., 18., 20. Mai 2014

Zyklus 2: 21., 22., 24., 26. Mai 2024

Zyklus 3: 28., 29., 31. Mai; 2. Juni 2024

6., 13., 20. April, 14.00 Uhr

27. April 2024, 11.30 Uhr

4., 11., 25. Mai, 14.00 Uhr

18. Mai 2024, 13.00 Uhr

### **Führungen**

Dauer 1:30 | Kosten € 5,00

6., 13., 20. April, 15.30 Uhr

27. April 2024, 13.00 Uhr

11., 25., 27. Mai 2024, 15.30 Uhr

### **Familienführungen**

speziell für Kinder ab 6 Jahren.

Dauer 1:00 | Kosten € 5,00



# STABILE SEITEN- LAGE

10 WOCHEN  
NUR 10 EURO  
[TAZ.DE/ABO](http://TAZ.DE/ABO)



**taz**  **zeitung für morgen**

[www.deutscheoperberlin.de](http://www.deutscheoperberlin.de)

DEUTSCHE OPER BERLIN